

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 203.

Donnerstag, den 5. September 1907.

147. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die am 27. d. Mts. abgehaltene Wahl der **Beisitzer des Kaufmannsgerichts** hat folgendes Ergebnis gehabt:

#### I. Wahl von 5 Beisitzern aus dem Kreise der Kaufleute:

Es sind abgegeben: 40 gültige Stimmen.
Davon haben erhalten:
1. Fabrikant <b>C. Göring</b> 8
2. Fabrikbesitzer <b>E. Heilmann</b> 8
3. <b>H. Herrich</b> 8
4. Kaufmann <b>Otto Döbrowitz</b> 8
5. <b>Wilh. Kötterlich</b> 8
zusammen 40

geteilt durch die Zahl der zu wählenden Beisitzer + 1 = 6 ergibt die Zahl 6, die nächsthöhere Zahl 7 ist die Verteilungszahl, auf welche je ein Beisitzer entfällt.

#### II. Wahl von 5 Beisitzern aus dem Kreise der Handlungsgehilfen:

Es sind abgegeben: 65 gültige Stimmen.
Davon haben erhalten:
1. Kalkulator <b>Fritz Berger</b> 13
2. Buchhalter <b>Max Fischer</b> 13
3. <b>Bernhard Krull</b> 13
4. Buchhalter <b>August Vommel</b> 13
5. Buchhalter <b>Otto Marx</b> 13
zusammen 65

geteilt durch die Zahl der zu wählenden Beisitzer + 1 = 6 ergibt die Zahl 10. Die nächsthöhere Zahl 11 ist die Verteilungszahl, d. h. die Stimmengahl, auf welche je 1 Beisitzer entfällt.

Sämtliche Kandidaten sind sonach gewählt. Wir bringen dieses Wahlergebnis zur öffentlichen Kenntnis, mit dem Hinweis, daß Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl binnen einer Ausschlussfrist von einem Monat nach Bekanntgabe der Wahl bei dem Bezirks-Ausschusse zu Merseburg anzubringen sind. Merseburg, den 30. August 1907.

Der Magistrat. (1584)

### Bekanntmachung.

Die am 28. d. Mts. abgehaltene Wahl der **Beisitzer des Gewerbegerichts** hat folgendes Ergebnis gehabt:

#### I. Wahl von 7 Beisitzern aus dem Kreise der Arbeitgeber:

Es sind abgegeben: 98 gültige Stimmen.
Davon haben erhalten:
1. Schneidemeister <b>F. Nagow</b> 14
2. Schneidemeister <b>F. Engel</b> 14
3. Tischlermeister <b>C. F. Walpriedt</b> 14
4. Fabrikant <b>G. Göpel</b> 14
5. Bauunternehmer <b>G. Graul sen.</b> 14
6. Fabrikant <b>H. Kornacker</b> 14
7. <b>H. Dietrich</b> 14
zusammen 98

geteilt durch die Zahl der zu wählenden Beisitzer + 1 = 8 ergibt die Zahl 12. Die nächsthöhere Zahl 13 ist die Verteilungszahl, d. h. die Stimmengahl, auf welche je ein Beisitzer entfällt.

#### II. Wahl von 7 Beisitzern aus dem Kreise der Arbeitnehmer:

Es sind abgegeben: 1 ungültige Stimme und 6013 gültige Stimmen.
Davon haben erhalten:
zusammen 6013

#### aus Liste A.

1. Mechaniker <b>Richard Bergmann</b> 185
2. Maschinenbauer <b>Mar Sammel</b> 184
3. Fabrikarbeiter <b>Friedrich Herrfurth</b> 183
4. Schmied <b>Karl Wittig</b> 182
5. Schlosser <b>Gustav Höfchel</b> 182
6. Handarbeiter <b>August Gelle</b> 181
7. Fabrikarbeiter <b>Karl Gräbe</b> 179
zusammen 1276

#### aus Liste B.

1. Eisendreher <b>Oskar Friedemann</b> 679
2. <b>Otto Zehl</b> 679
3. Transportarbeiter <b>Franz Bahschke</b> 678

4. Zigarrenmacher <b>August Schmidt</b> 678
5. Zimmermann <b>Franz Hesselbarth</b> 676
6. Maurer <b>Albert Hartwig</b> 675
7. Fabrikarbeiter <b>Hermann Kehter</b> 674
zusammen 4737

#### Liste A. u. B. zusammen:

6013 Stimmen, geteilt durch die Zahl der zu wählenden Beisitzer + 1 = 8 ergibt die Zahl 751, die nächsthöhere Zahl 752 ist die Verteilungszahl, d. h. die Stimmengahl, auf welche je ein Beisitzer entfällt.

#### Es erhalten demnach:

Liste B: 6 Beisitzerstellen, A: 1

zusammen: 7 Beisitzerstellen.

Gewählt sind sonach:

1. Eisendreher **Oskar Friedemann**, hier,
2. **Otto Zehl**,
3. Transportarbeiter **Franz Bahschke**,
4. Zigarrenmacher **August Schmidt**,
5. Zimmermann **Franz Hesselbarth**,
6. Maurer **Albert Hartwig**-Benienien,
7. Mechaniker **Richard Bergmann**, hier.

Wir bringen dieses Wahlergebnis zur öffentlichen Kenntnis mit dem Hinweis, daß Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl binnen einer Ausschlussfrist von einem Monate nach Bekanntgabe der Wahl bei dem Bezirks-Ausschusse zu Merseburg anzubringen sind. Merseburg, den 30. August 1907.

Der Magistrat. (1583)

### Die Rede des Kaisers in Münster.

\* Merseburg, 4. September.

Die Rede, welche Se. Maj. der Kaiser vorigen Sonnabend in Münster gehalten hat, ist erst zwei Tage später durch das offizielle Telegraphen-Bureau verbreitet worden, ein Beweis, daß sie, ehe sie der Öffentlichkeit übergeben wurde, noch einer genaueren Durchsicht unterzogen worden ist.

Die führenden Blätter aller Parteien be-

sprechen die Rede. Die Beurteilung ist demgemäß eine verschiedentliche. Einig sind die Blätter darin, daß aus der Rede tiefes religiöses Empfinden, hochherzige Gefinnung und ein edles Herz spricht. Die Klage des Kaisers, daß ihm Bewußt oder unbewußt mancher bitter weh getan, bringt uns den Herrscher menschlich näher, und wenn man den Wortlaut einer seiner ersten Reden: „Wer sich mir widersetzt, den zerichmetere ich“ den der jüngsten Rede gegenüber stellt, so läßt sich nicht verkennen, daß in dem Herzen des Monarchen, der bestrebt sein will, die konfessionellen, wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze auszugleichen und hier jeden zur Mitarbeit aufruft, eine Veränderung eingetreten ist.

Eine wahrhaft hochherzige Gefinnung des Monarchen, wie schon eingangs erwähnt, aber zu bestirnen steht, daß der Ruf, mitzuarbeiten an dem Ausgleich der Gegensätze, an manchen Stellen seinen Widerhall finden wird, die sozialdemokratischen Blätter, welche die Rede beipredigen, lassen darüber keinen Zweifel aufkommen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ freut sich des „freimütigen, tief innerlichen kaiserlichen Bekenntnisses“, dem gegenüber die Kritik zu schweigen habe. Manche von den Wenigen, die der Kaiser gebraucht habe, würden vielleicht falsch verstanden werden. Was er aber im tiefsten Grunde damit meinte, das ist deutlich und nicht missverständlich. Das deutsche Volk kann nur dann zum Frieden und Gedeihen kommen und seiner Zukunft sicher werden, wenn es mit seinem Kaiser in dieser Gefinnung eins ist. Manche mögen wohl meinen, daß es draußen im Ausland verlegen stüne, wenn der Kaiser sagte, daß das deutsche Volk der Granitblock sein werde, auf dem unser Herrgott seine Kulturwerke in der Welt weiter aufbauen und vollenden stüne. Aber auch dieses kaiserlichen Wortes freuen wir uns. Das deutsche Volk braucht kein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.

Wie ein Blitz des Verständnisses über ihre Züge. Als Horten endlich das Zeichen zum Aufbruch gegeben, dadurch, daß sie gebeten, ihren Schritten zu bestellen, wiederholte sie der Baronin gegenüber die schon früher ausgesprochene Einladung zum Ball auf Albersberg und wandte sich dann speziell an Hans Jürgen: „Sie werden uns doch auch keinen Koch geben Herr v. Kommerd? Papa wird noch schriftliche Einladungen herumfächeln, aber ich möchte uns schon heute Ihre Kommen sichern.“ Hans Jürgen verbeugte sich schweigend.

Als Horten und Ellen fortgegangen waren, näherte er sich Irma. „Wollen Sie mir heute nach langer Zeit wieder ein Lied singen? Seit ich Montreux verlassen, habe ich Sie noch nicht singen gehört.“ „Ich mußte, in Folge eines leichten Katarrhs, meine Stimme schonen, aber jetzt kann ich es schon ruhig wagen, wieder mit dem Singen zu beginnen.“

Irma schitt voran in den großen dämmerigen Auenaal, wo der Füllig stand. Hier in dem hohen weiten Raum konnte die Stimme des jungen Mädchens zu ihrer ganzen mächtigen Fülle auschwellen. Hans Jürgen suchte sich wieder einen Arbeitsplatz ganz wie damals in Reval, als er Irma ein Lied gebeten, damals, an jenem Wintermitttag, als er Margarets Telegramm erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

### Hans Jürgen.

Roman von Hedda von Schmidt. (Nachdruck verboten.)  
44 Sie handelte und dachte für das Trage, jeder Gedankenarbeit unfähige und ungewohnte Mädchen, und ihrer herrschaftlichen Natur lagte diese Lage der Dinge zu.

In gewissem Sinne beherrschte Ellen auch bereits Herrn von Sallday.

Wenigstens hatte mit seiner Behauptung „Ellen besitze unlegbar Chit.“ Recht gehabt. In London, im Hause der Lady Burnlett, wo sie allerdings manche Demütigung von der stolzen Dame erlitten, was sie zäpferlich ertragen, hatte sie sich eine gleichmächtige Sicherheit des Auftretens angeeignet, und eine so vornehme Ruhe, gepaart mit liebenswürdiger Bescheidenheit, lag in ihrem Wesen, daß niemand jetzt in ihr Ellen wiedererkennen hätte, die einst mühsam mit ihrer Nadelarbeit an Tante Susannes Stoffstück gefesselt. Ellen hatte in der Fremde eine schwere Schule durchgemacht; das leidenschaftliche Mädchen, das früher nicht verstanden, Selbstherrschung zu üben, hatte überaus schnell gelernt, seine Empfindungen, welcher Art diese auch sein mochten, unter einer steten Maske der konventionellen Höflichkeit zu verbergen.

Was in ihrer Brust auch glühen und lodern mochte — kein unbedachtes Wort, kein unwiderstehlicher Blick verriet es.

Solche Naturen, gleichmäßig liebenswürdig und jeder schwärmerischen Regung bar, gefielen Herrn von Sallday. Er hatte sich bereits

daran gewöhnt, Ellen in manchen Dingen sogar in Geschäftsangelegenheiten, zu Rate zu ziehen und es erwiebs sich, daß die junge Dame immer gleich praktisch, gleich scharf und kühl berechnend war.

Wie Ellen eben der Baronin Hofenort gegenüber saß, konnte ihr kein Auge auch nur den leisesten Schatten einer inneren Erregung anmerken. Und doch befand sich ihr ganzes Wesen in Aufruhr, — sie sollte den Mann, um dessen willen sie in die Ferne gegangen, um dessentwillen sie einzog und allein sie dann nach Estland zurückgeführt, in den nächsten Minuten wiedersehen.

Ihre Hände spielten etwas nervös mit einem Papiermesser aus Schildpaß, welches vor ihr auf dem mit Journalen und Büchern bedeckten Tisch lag. Doch voll und fest, ohne jede Spur einer Verwirrung, ruhte ihr Blick auf Hans Jürgen, als letzterer sich vor ihr verneigte und die Baronin vorkleidend, sagte: „Der v. Kommerd — Fräulein Wahrenbach.“ „Ich habe bereits das Vergnügen, das Fräulein zu kennen“, bemerkte Hans Jürgen. „Jawohl, wir kennen einander“, bestätigte Ellen mit ihrer sonoren, volltönenden Stimme, vor einigen Jahren, Herr von Kommerd, verbrachten wir ein paar Tage zusammen in Rikernhoff.“

„Und Sie sind nachher nicht dort gewesen?“

„Nein, ich ging nach England — ich wurde dort Gelehrerin.“

„Und jetzt wollen Sie zu Besuch auf Albersberg?“

„O nein, ich gehele den Vorzug, Gesellschaftin der Fräulein von Sallday zu sein.“

Ellen sagte dieses ohne jede Beimischung von Bitterkeit, welche vielleicht eine Andeutung im Bewußtsein ihrer untergeordneten Stellung der Gesellschaft, nicht zu unterdrücken vermocht hätte. Doch — Ellen lächelte innerlich — sie war es ja eigentlich, welche die Fäden des ganzen Hauswesens in Albersberg in Händen hielt.

„Ellen ist mit eine liebe Freundin“, sagte Hortenke taktvoll, was gegen ihre gewöhnliche Art war.

Dann nahm sie Hans Jürgen in Beschlag. Gehtig unbegabte Menschen gleichen in mancher Beziehung Automaten. Nicht man bei letzteren das Unrecht richtig auf, zu rufen sie nicht eher, als bis sie ihr Säcklein heruntergeschmurt, und geraten träge, unbeholfene Menschen einmal in Bedruff, dann wird letzterer nicht früher gehemmt, als bis die letzte verausgabt ist.

Irma war erstaunt über die Redseligkeit ihrer Rufine, sie ahnte nicht, daß Hans Jürgen Anwesenheit dieses Wunder bewirkte. Hans Jürgen hob einmal die Hand zum Munde, um ein letztes Wähnen zu verbergen. Ihn interessierten die Schülerinnerlebnisse Hortenes sehr wenig, die Klöster in Frankreich waren ihm gleichgültig. Ellen, die sich unterdessen mit dem Baron und der Baronin unterließ und dazwischen auch Irma einiges Verbindliche zu sagen mußte, warf ab und zu einen Blick auf das Paar, welches ein wenig abseits von den übrigen saß, und es suchte



Es ist nach unserer geschichtlichen Ueberzeugung bestimmt, das Herzblatt der Weltblüte zu sein und der vornehmste Träger der Kultur.

Das Stückerische „Reich“ äußert: Wir hören aus dem Munde des Kaisers eine bewegliche Klage, daß er viel von anderen habe erdulden müssen.

Die „München. Neuest. Nachr.“ schreiben: „Kaiser Wilhelm hat niemals aus seiner tiefgründigen christlichen Ueberzeugung einpegi gemacht; sie kommt auch in dieser in der alten Bischofsstadt gehaltenen Rede wiederholt und stark zum Ausdruck.

„Paris, 3. Sept. Dem „Matin“ wird aus Cadablanca gemeldet, daß die Stämme Jaer und Tabla sich den gegen General Drude im Felde stehenden Kavaliern anschließen.

Der Kaiser und die westfälischen Landwirte.

Die im Westfälischen Bauernverein in der Zahl von etwa 30000 vereinigten Landwirte der roten Erde liegen dem Kaiser in finstlicher Hand durch eine unter Führung des Reichsfreiherrn und Kammerherrn v. Twarditz zu Stover n stehende Abordnung von fünf Herren.

er noch Gelegenheit gehabt, die erhabensten Beweise der Anhänglichkeit und Ergebenheit seiner treuen Bauern der Grafschaft Tecklenburg entgegenzunehmen und sich über die schlichte, einfache Herzlichkeit dieser Kinder der roten Erde herzlich zu erfreuen.

Zur Blut-Politik.

Nachdem kürzlich der konservative Reichstagsabgeordnete v. Norman beim Reichstängeligen Fürsten von Bismarck zu Besuch in Nordney gewesen, ist jetzt der feinsinnige Abgeordnete Reinhard Schmidt aus Eberfeld beim Reichstängeligen eingetroffen.

Koloniales.

„Berlin, 3. Sept. Nach den bis jetzt vorliegenden Dispositionen würde die dem Staatssekretär Dernburg zugewiesene Zeit zum Besuch der Baumwollensplantagen und des Kilmindscharegebietes nicht zureichen, da die parlamentarischen Arbeiten ihn zwingen, Anfang November in Berlin wieder einzutreffen.

Marokko.

„Zanger, 3. Sept. Die Nachrichten aus Fes lauten der „Frei. Zig.“ zufolge entgegen den früheren Meldungen, ruhiger. Der Sultan beriet sich mit den Notabeln, die ihm rieten, gegen Mulay Hafid zu marschieren.

„Paris, 3. Sept. Dem „Matin“ wird aus Cadablanca gemeldet, daß die Stämme Jaer und Tabla sich den gegen General Drude im Felde stehenden Kavaliern anschließen.

„Paris, 3. Sept. Vorgestern um 1 Uhr nachmittags wurden zwei Kompanien Infanterie, eine Schwadron Chevaux de Afrique und eine Sektion Artillerie, letztere unter Kapitän Massenet, eines Heffens des Kompanisten, zur Melosonziehung ausgesandt.

„Paris, 3. Sept. Die Blätter veröffentlichen den Text der Proclamation in Maragan verlesen wurde. Sie besagt, daß die Weisungen, welche die Besetzung von Abdja als einen Scherz betrachteten, der weit sei, verspottet zu werden, ihre Wälder ohne Hilfe gelassen hätten.

lung des ihm auferlegten Wertes Bestand zu leisten.

„London, 3. Sept. Aus Zanger wird depechiert: Am Sonntag nachmittags erziehen eine Abteilung Araber, Schützen und Reiter, vor der Front der französischen Linien südlich von Casablanca.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

„Berlin, 3. Sept. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser traf heute früh 7 Uhr mittelst Sonderzuges in Wilhelmshaven ein und begab sich direkt zur Werft, wo Stationschef Vizadmiral v. Alshof und der Festungskommandant zur Meldung erschienen.

„Wom Stern, 2. Sept. In Koblenz wurde ein Vize-Wachmeister des 23. Feld-Artillerie-Regiments verhaftet; in seinem Besitz fanden sich geheime militärische Druckschriften, die bei einem Zivilisten in einer anderen Stadt gefunden wurden.

„Worms, 3. Sept. Vorgestern um 1 Uhr nachmittags wurden zwei Kompanien Infanterie, eine Schwadron Chevaux de Afrique und eine Sektion Artillerie, letztere unter Kapitän Massenet, eines Heffens des Kompanisten, zur Melosonziehung ausgesandt.

Locales.

„Merseburg, 4. September. \* Beamten-Zache. Ueber die Uebernahme von Beamten aus einer etatsmäßigen Stelle der einen Verwaltung in eine nicht etatsmäßige Stelle der andern Verwaltung haben der Finanzminister und der Minister des Innern folgende Verfügung erlassen:

mittelbar in eine diätarische endgültig übernommen wird, so stehen ihm die Umzugskosten sofort nach Eintritt der diätarischen Beschäftigung zu. 2. Wird ein Beamter zunächst zur Probendienstleistung einberufen, so ist eine Zahlung von Umzugskosten während der Zeit der Probendienstleistung ausgeschlossen.

\* Die Marine-Ausstellung ist bisher von ca. 1800 Personen besucht worden. — Heute mittag besuchte der Herr Regierungspräsident die Ausstellung mit seinem Besuch.

\* Unwetter. Das trostlose Wetter dieses Sommers hat auch mit dem Beginn des Herbstmonats noch nicht sein Ende gefunden — Es regnet und regnet. Es ist eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, daß im September der Weizen und Stenweise auch der Safer noch auf dem Halme steht, wie es dies Jahr der Fall ist, und für die Kartoffeln, dieses Hauptnahrungsmittel, ist das Schlimmste zu befürchten.

\* Strafkammer in Halle. Das „Wf. Zb.“ berichtet: Der Fabrikarbeiter Otto Heyer in Merseburg stellte sich im Juni d. J. selbst eine „reizliche“ Beschäftigung über angebliche Krankheit in der Zeit vom 1. bis 8. Juni aus.

Provinz und Umgegend.

Halle, 3. Sept. Der Rangler Wilhelm Haack geriet heute früh gegen 6 Uhr auf dem Ranglerbahnhofs zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen.

„Beifenfels, 3. Sept. Wie gefällig die kleinen Luftballons, das so harmlos erscheinende Ainderpielzeug, werden können, mußte gestern nachmittag ein Festplatzbesucher am eigenen Leibe spüren.





**Nur die Marke „Pfeilring“** gibt Gewähr für die Echtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream.**

Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikelfelde, Charlottenburg, Salztor 16.



Wird garantiert durch die MARKE PFEILRING.

**Piano-Magazin**  
**Maercker & Co.**  
Inhaber: Hermann Maercker, früherer Mitinhaber der Firma Vogel & Maercker, Halle a. Saale, Neue Promenade 1a, vis à vis den Francke'schen Stiftungen, Saale-Zeitungs-Passage, empfehlen ihr gut assortiertes Lager gediegener **Pianos, Flügel u. Harmoniums** und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung (auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate.

**Gebrauchte Instrumente** nehmen in Zahlung und sind solche, gut repariert, stets am Lager.

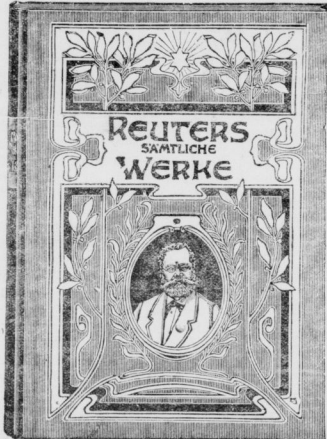
**Stimmungen und Reparaturen** werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Lehr-Institut** empfohlen. (1538)

Telephon Nr. 3219.



Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der **Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.**

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



**Fritz Reuter's sämtl. Werken,**  
2 Bände, elegant gebunden, Groß-Oktav-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, erschienen ist und nunmehr durch unsere Expedition zu dem außerst gewöhnlich billigen Preise von

**3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark**

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Ausgaben zu einem derartig billigen Preise von Ml. 3,50 zu liefern ist.

|| Diese vollständige, illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen.

**Es versäume niemand** durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — **Bestellungen** nach auswärtig gegen Einzahlung von Ml. 3,50 und 35 Fig. Porto I. Zone, 60 Fig. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Fig.

**Expedition des Merseburger Kreisblatts.**

**STOLLWERCK**



**ADLER-KAKAO**  
Blutbildend, Muskelstärkend

**Deutzer Motoren**  
für alle Gaskarten und flüssigen Brennstoffe.

In allen Größen von 1/2-2000 PS. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von (1944) Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.

Heizgas-Anlagen. Rumpwerke. Sauggas-Anlagen. Ergin-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven.

**Gasmotoren-Fabrik Deutz**  
Ingenieur-Bureau u. Werkstatt — Leipzig — Gerberstraße 1.

Weltausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung „Grand Prix“

Man verlange nur: **Globus** Putzextract



Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig

Gut erhaltene **Polstermöbel-Garnitur,** großes Buffet (für Lunchhaus oder Restaurant passend) und **Credenz-tisch** preiswert zu verkaufen. (1576) **Domplatz 4.**

**Ausstellungs-Lotterie** zu Berlin. 10.891 mit 90% garantierte **Bar-Gewinne** von Mark

**300000** Hauptgewinne  
**60000**  
**40000**

25.000, 10.000, 2 à 5000, 5 à 2000, auf. Kleinsten Gewinn 5 M. oder 450 Bar. Lose à 1 M. Porto und Liste 20 Pf. 5 Lose u. Liste für nur M. 4,50 empfiehlt

**Carl Heintze,** Berlin W., Unter den Linden 2. Ecke + Lose à M. 3.50. Liste 20 Pf. extra.

**LOSE** sind in der Expedition **ds. Blatts zu haben.**

Deute Donnerstag, den 5. Septbr., abends 8 Uhr, **Monats-Vorstellung** bei Kam. Sadie. Dem Verein beizutreten muß keine Sam-raden sind zu dieser Veranstaltung freimüdig eingeladen. **Der Vorstand.**

**Germanische Fischhandlung**  
Empfehle frisch auf Eis: Schellfish, Schollen, Kabeljau, Bücklinge, Mandern, Kote, Kachsheringe, geräucherter Schellfish, Bratzheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.

**W. Krähmer.**

**Stoggenlangitroh,** (Kleingedruck) kauft (1508) **Oscar Dietrich,** Papierfabriken in Reichensfeld a. E.

Berliner **Neues Theater-Ensemble.**  
Direktion: **Willy Nordau.**  
Im Saale zur „Reichstraße.“  
Donnerstag, den 5. September, abends 8 Uhr.  
**Erstes Ibsen-Gastspiel.**  
**Nora.**  
Schauspiel in 3 Aufzügen von **Henrik Ibsen.**  
In Szene geleitet von Direktor **Willy Nordau.**

Personen:  
Robert Helmer, Advokat G. Kammerer.  
Nora, seine Frau Hilfi Hennig.  
Doktor Rand Max Walden.  
Frau Helmer H. Weismuth.  
Wäntler zu Hauptmann.  
Marianne, Kinderfrau Hine Selby.  
Helene, Hausmädchen Ida Franz.  
Ein Dienstmann. Nora's Kinder.  
Das Stück spielt in Helmers Wohnung.

**Preise der Plätze:**  
Im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Frahmert:**  
Sperre M. 1.—, I. Platz 60 Fig., II. Platz 30 Fig.  
**An der Abendkasse:**  
M. 1.25, 0.75, 0.40.

**Herrschäftl. Wohnung,** neue Halleische Str., 8 Zimmer, Diele, Bad und alles Zubehör zum 1. April 1908 oder früher zu beziehen. **Adolf Malpricht.**

**Herrschäftliche 1. Etage** Nähe der Post ist zum 1. Oktober oder später ev. auch mit Stall zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. (1572)

**Zuverlässiges besseres Mädchen** für alles, das hoch zu sein, zum 1. Oktober gesucht. Vorkenntnisse bis zum 10. Sept. zu richten nach Nordhausen, Sumbäckerstr. 5. **Frau Leutnant Sturm,** Seiffnerstr. 1c.

**Wasche mit LUHN'S wäscht am besten**

**Gute Existenz!** **Junge Leute** erhalten kostenlos ausführlich. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. — Tausende von Stellungen besetzt. Direktor **Krause.** In 15 Jahren über 2800 Schüler.

**Baugewerk- und Tiefbauerschule** **FRANKENHAUSEN a. K.** Reifeprüfung ersetzt z. T. Meisterprüfung Eisenbetonbau.

**Pferde zum Schlachten** (1970) kauft **Reinhold Möbius,** Hofschlächterei in elektr. Motorbetrieb Oberbreitstraße 22. Tel. 349.

**Stellung** als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erh. Jg. Leute nach 2-3 monatl. gründl. Ausbild. Bisher über 1300 Beamte verlangt. — Prospekte gratis. — (1568) **Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.**

**Fahren** (619) **Reinecke, Hannover.**  
Geirat! Mehrere Damen u. Herrn. v. 5-500 000 M. müßten sich rasch zu verheh. 1. Waise Hel. h. heiratet! Herr jed. St. u. o. o. Verm. Einfl. Adressen-ang. an Schleginger, Berlin 18, gen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.